

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

27.4.1906 (No. 140)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. April.

№ 140.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Mai und Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Eigenartige Bündnispolitik.

Drei große Faktoren in Italien, der Minister des Auswärtigen, der sehr angesehene Senator De Martino und das hervorragende Blatt „Corriere della Sera“ haben sich gleichzeitig über den Dreibund in einer Weise ausgesprochen, die keinen Zweifel daran läßt, daß für die Italiener das Bündnis ein Verhältnis ist, von dem nur der eine Teil Vorteil hat. Mit einer nicht bei allen Italienern anzutreffenden Ehrlichkeit haben diese drei Faktoren die Vorteile des Bündnisses für Italien auseinandergesetzt. Italien hatte und hat noch einen dreifachen Nutzen aus dem Bündnisverhältnis: erstens sichert es ihm den status quo auf der Balkanhalbinsel, umfomehr, als Italien dank dem Dreibund noch ein Abkommen mit Oesterreich über Albanien treffen konnte. Zweitens hat das Bundesverhältnis zu Deutschland die Italienern davor geschützt, in ernsthaften Konflikte zu Oesterreich-Ungarn zu kommen, Konflikte, die bei dem herausfordernden Treiben der italienischen Irredentisten sonst sicherlich nicht ausgeblieben wären. Drittens aber hat, was der italienische Minister ausdrücklich anerkennt, das Dreibundverhältnis den Italienern auch für ihr Abkommen mit Frankreich über das Mittelmeer genützt, denn Frankreich wäre sicherlich nicht zu irgendwelchen Konzessionen bereit gewesen, wenn Italien allein gestanden wäre. Nach ein vierter Vorteil könnte erwähnt werden: der wirtschaftliche. Seit dem Bestehen des Dreibundes haben die italienischen Valuta und die italienischen Staatspapiere ihren Kurs bedeutend verbessert, weil eben Italien durch den Dreibund einen gesicherten Frieden und eine geachtete Stellung im Rate der Mächte hatte.

Wo sind demgegenüber die Vorteile für Deutschland? Um zunächst den speziellen Fall, der zu den manigfachen Erörterungen über den Dreibund geführt hat, die Marokkokonferenz, zu berühren, so sagt der italienische Minister, Italien habe eine Aktion der Vermittlung betrieben. Das ist schlechthin unrichtig. Vermittelt hat Oesterreich-Ungarn, vielleicht auch Amerika. Der Vertreter Italiens aber hat es für gut befunden, in einer wichtigen Frage offen gegen Deutschland zu stimmen; hätte er vermittelt und versöhnen wollen, so hätte er zum mindesten sich der Abstimmung enthalten müssen. Auch sonst hat man auf der Konferenz von einer vermittelnden Stellung des Herrn Visconti Venosta wenig gemerkt. Und wenn die Konferenz trotzdem, wie der Minister hervorhebt, einen auch für Deutschland ehrenvoller Ausgang genommen hat, so hat Italien kein Verdienst daran. Im Gegenteil: es hat seinerseits der Stellung Deutschlands in der Welt schweren Schaden zugefügt. Denn durch die Haltung Italiens ist es offenkundig geworden, daß Deutschland sich auf einen seiner Bundesgenossen nicht durchweg verlassen kann. Die dreiste Sprache, die jetzt französische Blätter gegen Deutschland täglich führen, zeigt, welche Nutzenwendung aus dieser Erkenntnis gezogen wird.

Das dem österreichischen Auswärtigen Amte nahe stehende „Wiener Fremdenblatt“ hat dieser Tage in einer Erörterung über das Verhältnis zwischen Deutschland und der Habsburgischen Monarchie erklärt, die Seele jedes Bündnisses sei das Vertrauen. Ein Teil der italienischen öffentlichen Meinung und auch einzelne offizielle Persönlichkeiten haben aus dem Bündnisse die Seele herausgerissen, denn sie haben das Vertrauen des deutschen Volkes in die italienische Politik aufs Tiefste erschüttert und bei Leuten, die an sich eine herzliche Zuneigung für das schöne italienische Land und das italienische Volk besitzen, das Gefühl tiefer Verstimmung hervorgerufen. Bismarck hat einmal gesagt, Bündnisse ließen sich auf die Dauer nicht gegen die Völker schließen. Will Italien aufrichtig den Dreibund fortsetzen, so muß es das Vertrauen des deutschen Volkes zurückgewinnen. Durch eine Schaukelpolitik, wie sie in den letzten Jahren seitens Italiens beliebt worden ist, wird dies gewiß nicht geschehen können.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 25. April.

Die Novelle zum Schuttruppengesetz von 1896 enthält in ihrem ersten Artikel eine Ergänzung, im zweiten Artikel eine Auslegung des Gesetzes. Die erstere soll darin bestehen, daß die in dem Schuttruppengesetz bisher nur für Südwestafrika vorgezeichnete Möglichkeit der Einstellung von Gemeinen des Reichsheeres und der Marine in die Schuttruppe auch auf die anderen Schutzgebiete ausgedehnt wird. Die letztere bezieht sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts, wonach die Pension für Offiziere u. s. w. der Schuttruppe nach der Charge zu berechnen ist, die sie bei der Schuttruppe erlangt haben, während die Reichsverwaltung auf dem Standpunkt steht, und ihn in der Vorlage zum Ausdruck bringt, daß sie auf Grund des Gesetzes nach den Gehältern der Charge berechnet werden muß, die den Pensionären bei Fortsetzung des Dienstverhältnisses in der Heimat zugestanden hätte.

Abg. Engelen (Zentr.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Kolonialdirektor Erbrin zu Hohenshohe-Langenburg erklärt: Die Vorlage entspricht dem Wunsch, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, auf welcher die Aufstellung des Etats, namentlich bei eventueller Einstellung weiterer weißer Schuttruppenkompanien erfolgen könne. Das Budgetrecht des Reichstages werde durch dieses Gesetz in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Abg. Bagemann (natl.) erklärt, wenn seine Partei auch der Tendenz des Gesetzes sympathisch gegenüberstehe, so erscheine es ihr doch bedenklich, die Pensionsverhältnisse eines Teiles des Heeres zu ändern, da die Verabschiedung der Pensionsgesetze bevorstehe. Redner schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberatung an.

Nach einer Begründung des zweiten Teiles der Novelle durch den Unterstaatssekretär Zwele geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Es folgt die Beratung der Novelle zu § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (Haftung des Tierhalters).

Staatssekretär Dr. Nieberding begründet die Novelle, die einem vom Reichstage mit großer Mehrheit angenommenen Antrage entspreche. Der jetzt vom Bundesrat vorgeschene Zusatz zu § 833, welcher ausführt, wann die Ersatzpflicht nicht eintritt, sei in der ursprünglichen Fassung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuchs enthalten gewesen. Der Reichstag triff diesen Zusatz in dritter Lesung. Es sei den Regierungen schwer genug geworden, diesem Beschlusse gerade im Interesse des kleinen Mannes beizutreten.

Abg. Treuenfels (konf.) dankt den Regierungen für das durch die Vorlage bewiesene Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Reichstages.

Abg. Dasbach (Zentr.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Stolle (Soz.) führt aus: Den Interessen des Tierhalters ständen die Interessen von Hunderttausenden gegenüber, die unter den Tierhändlern zu leiden hätten. Wenn die Privatversicherungen nicht ausreichen, können die Landwirte ja zu einer Zwangsversicherung zusammengeschlossen werden.

Staatssekretär Dr. Nieberding erklärt demgegenüber, der Vorwurf der Einseitigkeit und der ausschließlichen Rücksichtnahme auf die agrarischen Interessen sei unbedeutend. Auch die Mehrzahl der Handelsstammern hätten sich im Sinne der Vorlage ausgesprochen.

Abg. Heib (natl.) hofft, daß die Vorlage möglichst schnell verabschiedet wird.

Abg. Schraber (fr. Vgg.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Wenn man das Gesetz ändern wolle, müsse man es allgemein ändern, nicht nur für den Tierhalter.

Abg. Rodemann (Reichsp.) hebt hervor, daß die Vorlage noch nicht weit genug gehe.

Abg. Burlage (Zentr.) legt dar, die Vorlage bedeute, wenn sie auch in einzelnen Punkten hätte weiter gehen können, doch einen recht brauchbaren Mittelweg.

Abg. Kollmann (Soz.) erklärt, das schnelle Vorgehen der Regierung ist nur deshalb erfolgt, weil es sich darum handelt, den Agrariern einen schnellen Wunsch zu erfüllen. Zum mindesten sei gründliche Kommissionsberatung nötig.

Abg. Hilpert (Bauernbund) gibt seine Zustimmung zu der Vorlage.

Abg. Storz (Südd. Vp.) erklärt, daß seine Freunde der Vorlage sympathisch gegenüberstehen.

Da ein Antrag auf Kommissionsberatung nicht gestellt ist, wird die zweite Lesung im Plenum erfolgen.

Darauf verlegt sich das Haus auf Donnerstag nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Diätenvorlagen, Automobilhaftpflichtgesetz und Vogelzuggesetz. Schluß halb 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 26. April.

Das Haus beginnt mit der Beratung der Diätenvorlage.

Abg. Singer (Soz.) ist von der Vorlage peinlich überrascht und sieht in ihr einen Schlag ins Gesicht und eine Verhöhnung des Reichstages. Die Vorschriften über die Beschlußfähigkeit des Hauses bedeuten eine Wehrlosmachung vieler Mitglieder. Man müsse freie Eisenbahnfahrt für die ganze Legislaturperiode verlangen. Eine solche Behandlung könne sich kein anständiger Mensch gefallen lassen. Unerbört sei, daß die Vertreter des deutschen Volkes unter eine Schuljugendkontrolle gestellt werden. Redner be-

antragt Verweisung an eine 21gliedrige Kommission. In der jetzigen Form sei die Vorlage unannehmbar.

Abg. v. Nisthosen-Damsdorf (konf.): Ein großer Teil seiner Freunde sei gegen Gewährung von Diäten. Sie würden aber an der Vorlage mitarbeiten. Nicht zu billigen sei der Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die wiederholten Wünsche des Reichstages und die beklagenswerten Zustände lassen die von Bismarck eingeführte Verfassungsbestimmung der Diätenlosigkeit als unhaltbar erscheinen. Der Absentismus hat eine bedenkliche Wirkung auf den inneren Wert der Geseze. Die Regierung sei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß die Regierung die Gewähr für einen beschlußfähigen Reichstag haben müsse. Von diesem Grundfasse könne unter keinen Umständen abgegangen werden. Der Vorwurf Singers einer geringerschätzigen Behandlung des Reichstages sei ungerecht. Gerade in republikanischen Staaten habe man in ähnlichen Bestimmungen niemals eine Geringschätzung gefunden. Man habe von 6 Entwürfen den vorliegenden als den einfachsten und würdigsten sich ausersehen. Anwesenheitsgelder seien selbstverständlich eine Anwesenheitskontrolle voraus. Es handle sich nicht um einen Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten, sondern um die Ausführung der Reichsverfassung. An den Grundfassen der Vorlage zu rütteln, werde die Regierung nicht zugeben können.

Abg. Spahn (Zentr.) bringt einige Bedenken vor, die in der Kommission beseitigt werden sollen.

Abg. Hieber (natl.) ist mit dem Bauquantum einverstanden. Redner äußert ebenfalls verschiedene Bedenken und verlangt freie Eisenbahnfahrt im ganzen Reiche, mindestens während der Session des Reichstages.

Abg. Träger (freif. Vpt.) bewundert den Mut der Regierung, dem Reichstage eine solche Vorlage zu machen.

* Berlin, 26. April. Die Steuerkommission des Reichstages nahm in zweiter Lesung mit großer Mehrheit die Resolution betr. Erhöhung der Einnahmen der Reichsverwaltung an, 1. durch Beseitigung der im Orts- und Nachbarverkehr bestehenden Ausnahmetarife für Postkarten, Drucksachen, Warenproben u. s. w., 2. durch anderweitige Festsetzung der Gebühren für Zeitungsbeilagen und lehnte den Antrag ab, als dritten Punkt einzufügen die Erhöhung der Gebühren für Telegramme. Die Resolution erster Lesung betr. die Brauntweinsteuer wurde in zweiter Lesung angenommen, die Resolution bezüglich der Wehrsteuer abgelehnt.

* Darmstadt, 25. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Hessen IV (Darmstadt-Großgerau) erhielten Stein (natl.) 10 320, Korell (freif.) 5828 und Berthold (Soz.) 13 855 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Stein und Berthold statt.

Reichshaushaltsetat.

Wie aus der nunmehr vorliegenden Zusammenstellung der Beschlüsse des Reichstages zweiter Lesung hervorgeht, ist der Reichshaushaltsetat für 1906 in Einnahme und Ausgabe statt auf 2406,3 Millionen Mark, wie die verbündeten Regierungen es vorgeschlagen hatten, auf 2375,3 Millionen Mark festgestellt worden. Im ordentlichen Etat sind die fortdauernden Ausgaben um rund 6,8 Millionen Mark, die einmaligen um 3,9 Millionen Mark gekürzt worden. Was zunächst die fortdauernden Ausgaben betrifft, so hat der Reichstag sie an zwei Stellen beträchtlich erhöht, und zwar für den Witwen- und Waisenunterstützungsfonds um 5 Millionen Mark und für die Naturalverpflegung um etwa 2 Millionen Mark. Dagegen sind gestrichen 19,6 Millionen für Militärpensionen und einige kleinere Posten. Bei den einmaligen Ausgaben fallen von den Abstrichen 0,9 Millionen Mark auf die Militärverwaltung (Dienstgebäude für das Reichsmilitärgericht), 1,2 Millionen Mark auf das Reichsschatzamt (Erweiterung des Dienstgebäudes) und 1,2 Millionen Mark auf das Reichskolonialamt (Zuschüsse zu den Verwaltungsausgaben der Schutzgebiete). Die Einnahmen sind entsprechend den Ausgaben

im ordentlichen Etat um 10,6 Millionen Mark verringert, und zwar so, daß 28,6 Millionen Mark bei den Ausgleichungsbeträgen gestrichen, dagegen 19,2 Millionen Mark bei den Zöllen zugelegt sind. Die außerordentlichen Ausgaben sind um 26,7 Millionen Mark gekürzt worden, und zwar sind gestrichen bei den Bauten auf den Werften 1,1 Millionen Mark, bei der Expedition nach Ostasien 4,6 Millionen Mark, bei der nach Südwestafrika 19,9 Millionen und bei der nach Ostafrika 1,1 Millionen Mark. Diesen Abstrichen entsprechend ist die Anleihe gekürzt worden. Gewöhnlich hat der Reichstag in der dritten Etatsberatung recht wenig Änderungen an seinen Beschlüssen zweiter Lesung vorgenommen; ob das Gleiche aber diesmal der Fall sein wird, bleibt abzuwarten, da die Gestaltung des Etats für 1906 wesentlich von dem Ausfall der Beratungen über die Steuerentwürfe abhängen wird.

Die Marbacher Landtagswahl.

* Marbach, 26. April. Die Landtagswahl im Oberamt Marbach hatte folgendes Ergebnis: Es wurden von insgesamt 5860 Wahlberechtigten 4629 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen: Auf den Reichstagsabgeordneten Dr. Wolff (B. Vb.) 2811 Stimmen, auf den Schultheißen Maulik von Mundelsheim (Deutsche P.) 1475 Stimmen und auf den Gemeinderat Haupt von Zuffenhausen (Soz.) 343 Stimmen. Dr. Wolff ist somit mit einer Mehrheit von 993 Stimmen gewählt.

Die Marbacher Landtagswahl hat eigenartige wahl-taktische Erscheinungen gezeigt. Als der vieljährige Abgeordnete Stodmayer gestorben war, galt es für ausgemacht, daß der Bauernbund den Wahlkreis für sich in Anspruch nehmen und daher in diesem Fall bei der Deutschen Partei Unterstützung finden werde, selbst gegen die Volkspartei, der der verstorbene Vertreter des Bezirks sich zugehörig hatte. Deutschparteiliche Preßstimmen hatten sich bereits in diesem Sinne ausgesprochen, und die Annahme legte sich auch deswegen nahe, weil der Bezirk Marbach zum 2. Reichstagswahlkreis gehört, wo die Deutsche Partei ihr einziges Reichstagsmandat ganz wesentlich der Hilfe des Bauernbundes verdankt. Die Sache kam aber anders. Die Volkspartei fand überhaupt keinen Kandidaten, vom Bauernbund trat kein Bezirks-eingefessener auf, sondern der Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff, Redakteur in Stuttgart, andererseits erstand aus dem Bezirk selbst die Kandidatur des Schultheißen Maulik in Mundelsheim. Da erschien nun der Deutschen Partei die Gelegenheit günstig, sich hinter diese als parteilos verkündete Kandidatur zu stellen. Der Hilfe der Volkspartei konnte man dabei von vornherein gewiß sein und gegenüber dem Bauernbund machte man geltend, daß man einen „extremen“ Führer wie Dr. Wolff nicht unterstützen könne; zugleich trachtete man den Vorteil, den der Bezirkseingefessene stets voraus hat, zu einer Spaltung der Bundesanhänger zu benutzen. Diese Taktik der Deutschen Partei muß, wie es scheint, unter einem allgemeineren Gesichtspunkt gebilligt werden. Nach Nachrichten aus verschiedenen Bezirken ist die Partei bereits an der Arbeit, für die kommenden allgemeinen Wahlen Kandidaturen vorzubereiten, und zwar auch in Bezirken, die jetzt der Volkspartei gehören und wo deren bisherige Abgeordnete wieder auftreten. Hiernach muß die Absicht der Deutschen Partei dahin gehen, ohne Rücksicht auf andere Parteien in allen Bezirken, wo sich ihr Aussicht bietet, mit eigenen Kandidaturen vorzugehen. Es ist an dieser Stelle schon früher darauf hingewiesen worden, daß die Situation bei den nächsten Wahlen wohl jede Partei zu einem solchen selbständigen Vorgehen (im ersten Wahlgang) drängen wird, und die Deutsche Partei hat bei ihrem sehr zusammengeschmolzenen Bestand allerdings noch besonderen Grund, sich, wo es irgend geht, nach einem Mandat umzutun. So ist es selbstverständlich, daß sie auch in Marbach die anscheinend günstigen Umstände auszunützen suchte, zumal der Bauernbund sich nie gekümmert hat, sogar in ihren Besitzstand sich einzumischen und daß die Deutsche Partei eine Wiederannäherung an diese Gruppe zur Rechten, wodurch sie gegen links viel freiere Hand bekäme, cura posterior sein ließ. Im Wahlkreis selbst aber hatte sich die eigentümliche Lage herausgebildet, daß der „parteilose“ Kandidat, der von der Deutschen Partei, wie von der Volkspartei, aufs eifrigste patronisiert wurde, nun als Kompromißkandidat dieser beiden Parteien erschien, wobei die Volkspartei sogar ihre alte Abneigung gegen die Schultheißen überwinden hat. Auf Seiten des Bauernbundes erzeugte diese im Wahlkreis Marbach aus dem oben angeführten Grund doppelt unerwartete Koalition keine geringe Erbitterung und daher wohl der „Terrorismus“, über den deutschparteiliche Blätter zu klagen wußten. — Sieht man sich dabei die Programme der beiden Kandidaten Maulik und Dr. Wolff an, so gleichen sie sich gerade in den Fragen der Landespolitik wie ein Ei dem andern; einen Unterschied kann man höchstens zwischen den Zeilen herausfinden.

Ausstände.

(Telegramme.)

* Braunschweig, 26. April. Ueber 2000 ausgesperrte Metallarbeiter veranstalteten gestern mittag eine Protestkundgebung. Dem Zuge schlossen sich Frauen und Kinder an. Auf dem kleinen Gexzierplatz traten ihnen Polizisten entgegen und lösten den Zug auf.

* Köln, 26. April. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Lachen meldet, teilte der Arbeitgeberverband für Textilindustrie heute morgen allen seinen Mitgliedern dröhnlich mit, daß die allgemeine Aussperrung aufgehoben sei, nachdem von der Firma F. und M. Mayer die Nachricht eingelaufen sei, daß ihre Weber die Arbeit wieder aufgenommen haben.

* Paris, 26. April. Der Ausschuss des allgemeinen Arbeiterverbandes ließ heute nacht im Hinblick auf die geplanten Mairundgebungen einen Aufruf anklagen, in welchem es heißt, daß die bloße Propaganda für den Achtstundentag nunmehr beendet sei, und daß es Sache der in den Syndikaten vereinigten Arbeiter sein werde, diese Forderung auch zu verwirklichen und zu diesem Zwecke nötigenfalls einen Gesamtausschuss zu veranstalten. — In der Pariser Bevölkerung, besonders in den wohlhabenden Kreisen, macht sich angeichts der täglich mehr um sich greifenden Streikbewegung eine große Beunruhigung geltend. In verschiedenen Stadtvierteln haben die Geschäftsleute beschlossen, am 1. Mai ihre Läden nicht zu öffnen. Die Bäcker, Fleischer usw. gaben ihren Kunden den Rat, sich bereits am 30. April mit Vorräten und Lebensmitteln zu versorgen, da am 1. Mai selbst die Arbeitswilligen es kaum wagen dürften, dem Ausstände Widerstand zu leisten. Die Regierung hat sehr umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um am 1. Mai die Ruhe aufrecht zu erhalten. Dem „Figaro“ zufolge wird die 15 000 Mann starke Pariser Garnison um 6000 Mann Kavallerie und 20 000 Mann Infanterie anlässlich des 1. Mai verfürzt werden. Die Truppen, welche zumeist den Garnisonen des Westens und des Zentrums entnommen werden, sind teilweise bereits in Paris eingetroffen.

* Paris, 26. April. Der Ausschuss der Bauunternehmer bewilligte in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung 1 Million Franken für die Prozesse, welche die Unternehmer mit ihren Arbeitern, die sie wegen des Ausstandes am 1. Mai entlassen würden, eventuell zu führen hätten.

* Paris, 26. April. Etwa 600 Erdarbeiter der Untergruben sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Erhöhung der Löhne.

Für Lage in Russland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 26. April. Die Deputation der Hilfskomitees der Arbeitslosen und der Arbeitslosen selbst, deren Zahl nach ihrer eigenen Schätzung fast 20 000 beträgt, forderten gestern die Stadtverwaltung auf, ihnen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Es wurde ihnen eine Abhilfe versprochen u. obgleich für das laufende Jahr keine städtischen Arbeiten vorgezogen waren, werden die wirklich Arbeitswilligen, deren Zahl sehr übertrieben wird, volle Beschäftigung erhalten. In den Arbeitervierteln herrscht vollständige Ruhe.

* St. Petersburg, 26. April. Aus hier eingelaufenen Berichten geht hervor, daß die Frühjahrsbestellung der Felder überall regelrecht vorgenommen wird. Die Bauern widmen sich dieser Arbeit mit vollem Eifer und erneuern bei den Eigentümern von Ländereien ihre Pachtzahlungen. Ueberall herrscht volle Ordnung und Ruhe.

Die Dumawahlen.

* Moskau, 26. April. Die Wähler der hiesigen Arbeiterklasse beschlossen, ihren Kandidaten für die Reichsduma volle Bewegungsfreiheit zuzugestehen, in der Duma die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie lehnten aber rundweg das sozialistische Programm als gänzlich undurchführbar ab.

* Warschau, 26. April. Die Wahlen haben begonnen. Die Stadt ist belebt. Das Volk fühlt den historischen Moment. Die Sozialisten stellen den Kampf gegen die Wahlteilnahme ein. Die Nationalpartei veranstaltete eine Kirchenfeier. Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht in Extraausgaben die laufenden Wahlziffern. 70 Prozent der Wähler gaben ihre Stimmen ab. Das Resultat ist noch nicht zu übersehen. Auf der Straße ereigneten sich mehrere blutige Zusammenstöße, besonders im Judenviertel. Die Juden beteiligten sich massenhaft an der Wahl und blieben in fünf Bezirken Sieger.

* Warschau, 26. April. Bei der Wahl der Wahlmänner für die Reichsduma siegte die Liste der polnisch-nationol-demokratischen Partei.

Der türkisch-persische Grenzstreit.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 26. April. Nachdem der russische und der englische Vorkämpfer gestern als Vertreter der „Puissances médiatrices“ bei der Forie bezüglich des persisch-türkischen Grenzstreites gemeinschaftlich interveniert und sodann mit dem persischen Vorkämpfer konferiert hatten, hat der Jbidis einen sofortigen Bericht von der Forie eingebracht. In einer Konferenz zwischen dem Großwesir, dem Minister des Äußeren und dem persischen Vorkämpfer wies der letztere auf die Folgen hin, die daraus entstehen würden, wenn die Forie nicht nachgäbe, und macht zwei Vorschläge, deren Ausführung er jedoch davon abhängig machte, daß die türkischen Truppen vorher Passvohrä kämen. Der erste Vorschlag geht dahin, die Differenzen durch türkische und persische Delegierte prüfen zu lassen und diejenigen Punkte, über die eine Einigung unmöglich ist, dem Schiedsprotokoll der „Puissances médiatrices“ zu unterbreiten. Nach dem zweiten Vorschlage sollen alle Grenzstreitigkeiten sofort diesem Schiedsprotokoll unterworfen werden. Auf das Ersuchen des Vorkämpfers sind beide Vorschläge dem Sultan unterbreitet worden. Bemerkenswert ist, daß der Vorkämpfer zum erstenmal auf eine eventuelle kriegerische Austragung hingewiesen hat.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

(Telegramme.)

* San Franzisko, 26. April. Die Militärtruppen sind alle zurückgezogen. Gestern ist die telephonische Verbindung mit Oakland wieder zustande gekommen. Die Gürtelbahn auf den Uferstreifen ist wieder im Betrieb und vermittelt die Verteilung der Hilfsvorräte. Die elektrische Beleuchtung funktioniert wieder. 200 Aerzte sind damit beschäftigt, die gesundheitlichen Verhältnisse von Haus zu Haus zu untersuchen. 107 Gesellschaften sind an der Versicherung der zerstörten Gebäude beteiligt. Die Verluste, die in New-York auf nicht mehr als 125 Millionen Dollar geschätzt werden, bewertet man hier auf 175—200 Millionen Dollar. — Hervorragende hiesige Bürger hielten eine Beratung ab, in der die Absicht besprochen wurde, San Franzisko als eine der schönsten Städte der Welt neu aus der Asche erstehen zu lassen. Wohlhabende Bewohner San Franziskos und andere Personen stellen die notwendigen Geldmittel

in Aussicht. Die Arbeiten sollen an der Wasserseite begonnen werden, wo neue Klais und neue Lagerhäuser mit einem Aufwande von 25 Millionen Dollars angelegt werden sollen.

* San Franzisko, 26. April. Gestern nachmittag 3 Uhr 15 Minuten wurden hier mehrere Erdstöße verspürt, die beträchtliche Unruhe hervorriefen. Die Mauern bereits zum Teil zerstörter Häuser stürzten ein. Die Erdstöße wurden auch in Oakland und Berkeley verspürt.

* San Franzisko, 26. April. Die gesetzgebende Versammlung in Kalifornien soll zu einer außerordentlichen Session einberufen werden, um die Ausgabe von Schatzscheinen seitens der Stadtverwaltung zum Zwecke des Wiederaufbaues der Stadt zu genehmigen. — Das Erdbeben von gestern nachmittag hat mehrere baufällige Schornsteine umgeworfen, wobei eine Frau erschlagen wurde. Der Verpflegungsausschuss wurden Lebensmittel in so reichlichem Maße überwiesen, daß es schwer ist, verschiedene Lebensmittel vor dem Verderben zu bewahren. Der Bürgermeister hat angeordnet, daß die Mitglieder des sogenannten Bürgerschutzkomitees, wo solche angetroffen werden, entwaffnet werden sollen.

* New-York, 26. April. Im Waldorf Astoria-Hotel hielt der kalifornische Frauenklub eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Gaben aus dem Auslande für die Geschädigten in San Franzisko entgegenzunehmen. Eine hierzu gefasste Resolution besagt, die Abrechnung der Gaben aus Deutschland und dem übrigen Auslande durch den Präsidenten Roosevelt wolle viel Widerspruch im Lande; es sei ein Unrecht und schädlich, das Recht zur Besteuerung auf Grund der Nationalität zu verlagern; die Annahme fremder Beiträge rechtfertige sich auch durch die große Zahl der Fremden unter der Bevölkerung von San Franzisko; schließlich habe man die Amerikaner niemals von der Hilfeleistung bei großen Unglücksfällen in Europa ausgeschlossen.

* Liverpool, 26. April. In der heutigen Jahresversammlung der London und Lancashire Feuerversicherungs-gesellschaft erklärte der Vorsitzende, das Feuerversicherungs-geschäft der Welt sei durch die Katastrophe von San Franzisko bis in die Grundfesten erschüttert. Das dort hereingebrochene Unglück lag außerhalb jeder Berechnung der menschlichen Vernunft. In der letzten Woche betrug die Reserve der Gesellschaft noch 2 157 735 Pfund. Die Hälfte davon sei nun verloren. Trotzdem hoffe er, die Gesellschaft werde in Zukunft so gut bestehen, wie in der Vergangenheit.

* Berlin, 26. April. Eine Meldung aus Washington bestätigt, daß die amerikanischen Behörden in San Franzisko wie in anderen von dem jüngsten Erdbeben betroffenen Orten ihre Fürsorge allen Bedürftigen ohne Unterschied der Nationalität zuwenden, und daß ihre Fürsorge vorzüglich organisiert ist.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 26. April.

(Technische Hochschule.) Von den Vorlesungen, welche in diesem Sommersemester an der Technischen Hochschule gehalten werden, dürften die nachstehend genannten weiteren Kreisen Interesse bieten: Privatdozent Dr. Auerbach: Geographische Verbreitung der Wirbeltiere, 1 St. — Professor Dr. Böhlting: Die Geschichte Amerikas, 2 St.; Physik, 2 St. — Gymnasialprofessor Privatdozent Dr. Brunner: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, 2 Teil (seit 1802), 2 St.; Lesen von Quellenwerken (Memoiren) zur neueren deutschen Geschichte, 2 St.; Vurgentunde (mit Exkursionen), 1 St. — Landgerichtspräsident Dr. Dörner: Handels- und Wechselrecht, 2 St. — Professor Dr. Drems: Die deutsche Auffklärung des 18. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Leibniz, 2 St. Die naturwissenschaftliche Weltanschauung: Mechanismus und Vitalismus, 1 St. Der philosophische Positivismus, sein Wesen und seine Entwicklung, 1 St. — Professor Dr. May: Geschichte der Deszendenzlehre II (von Darwin bis zur Gegenwart), 2 St. — Professor Dr. Riffel: Oeffentliche Hygiene, 2 St. — Hofrat Professor Dr. Rosenber: Stil und Ornament, 2 St. — Geh. Hofrat Dr. v. Sallwür: Die Pädagogik des 18. Jahrhunderts bis Pestalozzi, 2 St. — Rechtsanwält Dr. Suple: Ausgewählte Lehren des Strafrechts, 1 St. — Oberlehrer Professor Dr. Waag: Nibelungenlied, 2 St. — Professor Dr. v. Zwi-bine: Agrar- und Zollpolitik, 2 St.; Finanzwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Reichsfinanzreform, 3 St. — Die zum Besuche dieser Vorträge erforderlichen Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Hochschule entgegen.

(Der Karlsruher Birteverein) hielt gestern im Nebenraum der Brauerei Bischof seine übliche Monatsversammlung ab, in der zu Beginn der Vorrede, Herr Fischer, zum Goldenen Adler, der verstorbenen Mitglieder des Vereins, des langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitgliedes H. Weber und Emig gedachte, zu deren ehrenden Andenken die Anwesenden sich von ihren Sigen erheben. Die gestrige Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem Verbandstag des Badischen Gastwirtsverbandes, der am 9. und 10. Mai in Bruchsal stattfand. Als Delegierte des Vereins werden gewählt die Herren Grunewitz, Mohleim, Griechlich, Häfner (zum Aufbaum), und Braunschwinger als Ersatzmann. Zur Debatte steht sodann die Frage des Anschlusses an den zu gründenden gemeinsamen Verein der vereinigten Handwerker und Gewerbetreibenden. Da die Angelegenheit noch nicht spruchreif ist, soll vorerst eine zuardende Haltung eingenommen werden. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten und einer Besprechung der Tagesordnung des Verbandstages wird die Versammlung nach 6 Uhr geschlossen.

(Eine Wohltätigkeitsaufführung zum Besten der Revisions- und Sterbekasse für Ghornitglieder) wird am Samstag den 19. Mai, abends halb 9 Uhr, vom Großh. Hoftheaterchor im Kolosseumsaal veranstaltet werden. Die Damen Etsriede Mahn, Käthe Wärmersperger, Ida von Westhoven, Kling und Solke, sowie die Herren Bussard, Heintzel, Herz, Krone, Maba, Allegri, Herbst, Bürg und Siby haben ihre Mitwirkung bei den verschiedenen Vorführungen freundlichst zugesagt. Die musikalische Leitung haben die Herren Kapellmeister Pelton G. und Herr Musikdirektor Wilhelm Guggenbühler übernommen. Ab 1. Mai sind in den hiesigen Musikalienhandlungen Eintrittskarten im Vorverkauf 1,50 M., an der Abendkasse 2 M., zu haben.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 24. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Rudmann. — Der Kaufmann Julius Garbach aus Wiesbaden unterzucht in der Zeit von Juli 1905 bis März 1906 als Buchhalter des Fabrikanten K. Defz in Forchheim die Summe von 1144 M. und fälligte zur Verbedung dieser Veruntreuungen die Einträge in das Kassenbuch. Der Angeklagte erhielt 7 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterzuchungshaft. — In ge-

heimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Etismacher Hermann Schneider aus Hattstatt verhandelt. Der Angeklagte hatte sich in Pforzheim wiederholt gegen den § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. vergangen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Des schweren und einfachen Diebstahls bzw. der Beihilfe und der Geheueren hatten sich die vielfach vorbestraften Tagelöhner Gustav August Haug und Robert Katz aus Pforzheim schuldig gemacht. Das Gericht erkannte gegen Haug, der außerdem eines Sittlichkeitsverbrechens überführt wurde, auf 2 Jahre 5 Monate 30 Tage Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, und gegen Katz unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Polizeibericht. Ein Reisender aus Oberbach erzwang sich durch gefälschte Bestellzettel 60 M. Provision. — Wegen Unterschlagung von 115 M. Kundengeldern wurde ein Fuhrknecht aus Erfurt angezeigt. — Ein 14 Jahre alter Knabe von hier fuhr in einem Maschinenhaus ein Portemonnaie mit 103 M. Inhalt und ging damit flüchtig. — Am 23. d. M. wurde in der Kaiserstraße eine Manjarda aufgebracht, alles durchwühlt, aber nichts gestohlen. Offenbar hatte es der Täter nur auf Bargeld oder Schmuckstücke abgesehen. — Ein Dienstmädchen aus Eßlingen, das in der Weichstadt in Stellung war, fuhr seiner Dienstherrschaft 229 M. und ging flüchtig. — Fahräder wurden gestohlen: ein Herculesrad mit der Polizeinummer 2363 Hattstatt; ein Adlerrad mit der Polizeinummer Durlach und ein Grignerrad mit der Polizeinummer 508 Htt., im Gesamtwerte von 300 M. — Ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling unterschlug seinem Lehrherrn 504 M., die er auf der Post einzahlen sollte, und ging damit flüchtig. — Wegen Unterschlagung wurde ein Uhrmachergehilfe von hier angezeigt, weil er eine goldene Damenuhr, die er zur Reparatur erhalten hatte, sich rechtswidrig aneignete und von hier verschwand. — Verhaftet wurden u. a.: ein Kaufmann aus Karlsbad, weil er in der Nacht zum 25. d. M. am Hauptbahnhof das Publikum beschimpfte, Bahndienstmittel mißhandelte und dem gegen ihn einschreitenden Schutzmann Widerstand leistete.

Baden, 25. April. Am vergangenen Sonntag fand ein Gastspiel von Mitgliedern des Straßburger Stadttheaters statt. In Anwesenheit des hier zur Kur weilenden Dichters, dem an diesem Abend herliche Ovationen dargebracht wurden, gelangte Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Seidelberg“ in bester Weise zur Aufführung. — Am Montagabend gelangte seitens des Karlsruher Hoftheaters Scribes Lustspiel „Ein Glas Wasser“ neu einstudiert zur Darstellung. Das Werk interessierte lebhaft und den Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall zuteil. — Heute Abend fand abermals ein Gastspiel des Straßburger Stadttheaters statt, und zwar wurde der Schwank „Die Dame von Maxim“ gegeben. — Am kommenden Sonntag werden die Straßburger Gäste wieder hier eintreffen und Hartlebens „Hosenmontag“ zur Aufführung bringen.

Baden, 26. April. Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Birkel. Geh. Rat Erz. Dr. R. Koch, ist mit Familie zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Vom Bodensee, 26. April. Unlängst weilten Ministerialrat Dr. Böhm und Dr. Wingenrot, Assistent des Konservators für Altertümer, in Überlingen und besichtigten die Kirche St. Jodol mit ihren Wandmalereien, die alte Stadtkapelle mit den Freskenmalereien, sowie die Kapelle in Goldbach. Von hier begaben sich die genannten Herren nach der Insel Meichenau zum Besuch der Kirche in Niedergell mit den hochinteressanten, neuentdeckten Wandmalereien, welche mit denen der Goldbacher Kapelle zu den ältesten und wertvollsten in ganz Deutschland gehören. Die Restaurierung bzw. Erhaltung der genannten Kunstschätze ist nunmehr eingeleitet worden. — In den letzten Tagen fand eine Ausschussung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in Anwesenheit von Mitgliedern aus Bregenz, Frauenfeld, Friedrichshafen und Lindau in Nordschach statt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die diesjährige Hauptversammlung, welche in Bregenz am 9. und 10. September stattfinden soll.

Meine Nachrichten aus Baden. Der neugegründete Verkehrsverein in Mannheim hat in der Mitte der Stadt ein Verkehrsamt errichtet. — In Mannheim begann das neue Schuljahr der Volksschule mit 23 491 Schülern (1905: 22 516). — In Pforzheim fand am Dienstag die konstituierende Versammlung des neugegründeten Lokalverbandes der Gold- und Silberarbeiter statt. — In Baden-Baden sind vom 23. auf 24. April 268 Kurgäste angekommen, deren Zahl in diesem Jahre bis jetzt bereits 9052 beträgt. — In Lauchringen sind die städtischen Umlagen wie im Vorjahre auf 60 Pf. von 100 M. festgesetzt. — Ein in Mülhausen i. E. L. wegen Brandstiftung verhafteter Gefässer namens Alfons Ringwald hat gestanden, auch den großen Brand in Neuenweg (A. Schönau i. W.) im Oktober 1903 verurteilt zu haben. — Nach der bisherigen Beteiligung bei den Anmeldeungen ist die Errichtung einer Automobilverbindungsstation zwischen Villingen, Unterkirch und Börsenbach gesichert. — Die Bau- und Maßbefreiungen in Villingen sind in Aussicht genommen. Sie fordern 10 Proz. Lohnerhöhung, einen Minimallohn von 3 M. pro Tag und 9/10stündige Arbeitszeit. — Die Automobilverkehrsstelle der Herren Rieger und Kraft in Waldsüt wurde nachts ein Raub der Flammen. Die Brandschäden sind mit 26 000 Mark veranschlagt. Das Feuer soll durch ein schadhaftes Kamin entstanden sein. — Das dreijährige Söhnchen des Obermeisters Mader in Oberuhldingen erkrankt in der Nacht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wiesbaden, 26. April. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin mit dem beiderseitigen Gefolge trafen in vier Automobilen, von Homburg kommend, gestern gegen 7 Uhr abends hier ein und fuhren, vom Publikum lebhaft begrüßt, direkt nach dem königlichen Hoftheater, wo sie der Aufführung des Moskauer „Kaiserlichen Theaters“ beimohnten. Die Direktoren des russischen Theaters wurden durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Homburg v. d. S., 26. April. An dem gestrigen Abendessen im Wiesbadener Theater bei den Majestäten nahmen außer dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auch Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg teil. Gegen 1 Uhr nachts trafen Ihre Majestäten im Auto wieder in Homburg ein. Heute vormittag unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt im Auto. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Geh. Rats Professor Dr. Czerny-Seidelberg.

Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde auf eine von der Versammlung gegebene Anregung vom Reichsbankdirektor geantwortet, daß der Status der Reichsbank zwar eine erhebliche Erleichterung aufweise, daß aber im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Herabsetzung des Bankdiskonts nicht ins Auge gefaßt werden könne. Erst müßten die Ansprüche des bevorstehenden Ultimos erledigt sein und die

auf dem Geldmarkt in Frage der bevorstehenden Eintragungen auf die deutsche Anleihe und die Rückwirkung der Emission der russischen Anleihe obwaltenden anormalen Verhältnisse gehoben sein. Der Zentralausschuß bewilligte schließlich die Lombardfähigkeit einiger Stadtanleihen.

Berlin, 25. April. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist hier zuständigen Orts aus Rom mitgeteilt worden, daß alle Angaben, wonach der hiesige italienische Botschafter, Graf Langza, von seinem Posten scheidet, jeder Begründung entbehren.

Sildesheim, 26. April. Der Domkapitularvikar, Dr. Adolf Vertram, wurde, wie die „Sildesch. Ztg.“ meldet, zum Bischof von Sildesheim gewählt.

Sonnef, 26. April. Ihre Majestät die Königin von Schweden ist gestern zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Budapest, 26. April. Die Wahlagitation ist im ganzen Lande in vollem Zug. Im Wahlkreis Zorlenz wurde ein Anhänger der Verfassungspartei von Rumänen ermordet. In Szajzapanza zündeten Rumänen die Häuser von Anhängern der Verfassungspartei an und bewarfen die Leute mit Steinen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurde Militär abgeordnet.

London, 26. April. In der gestrigen Abenditzung des Unterhauses kam es zu einer stürmischen Szene. Der Abg. Keir Hardy brachte einen Antrag zugunsten des Frauenstimmrechts ein. Da nach der neuen Geschäftsordnung die Debatte um 11 Uhr schließt und keine Aussicht bestand, daß über den Antrag abgestimmt werden würde, wurde eine Anzahl Anhängerinnen des Frauenstimmrechts auf der Tribüne ungebüldig, und als der Abg. Evan (lib.) gegen 10 Uhr 40 Min. gegen den Antrag zu sprechen begann, stießen einige der Frauen auf der Tribüne laute Protestrufe aus. Sie riefen: Stimmrecht! Stimmrecht! Gerechtigkeit für die Frauen! Geben Sie uns das Stimmrecht! Sie verursachten dadurch einen solchen Lärm, daß die Debatte unterbrochen wurde. Der Sprecher ließ darauf die Tribüne räumen. Während der Störung hatte eine von den Demonstrantinnen ein kleines Banner an der Tribüne angebracht mit der Aufschrift: „Das Stimmrecht für die Frauen!“ Nach der Räumung der Tribüne wurde die Debatte wieder aufgenommen und schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Belgrad, 26. April. Da das Kabinett Pasic am Widerstand der Stupschina scheitern würde, erbat Pasic vom Könige die Auflösung der Stupschina.

Madrid, 26. April. Der Ministerrat besaßte sich heute mit dem von Spanien auf der Konferenz von Algésiras eingegangenen Verpflichtungen. Der Minister des Aeußern, Herzog von Almodovar, warf einen Rückblick auf die Arbeiten der Konferenz. Die Minister berieten sodann die Art der Durchführung der Konferenzabschlüsse und sprachen sich für sofortige Durchführung der Beschlüsse aus. Die weniger dringlichen sollen einstweilen zurückgestellt, doch ebenfalls in kurzer Zeit zur Ausführung gebracht werden.

Athen, 26. April. Das Königspaar von England ist gestern am Bord der „Victoria und Albert“ nach Neapel abgereist.

London, 26. April. Aus Kairo wird gemeldet, der Sultan sandte auf die Vorstellungen des Scheichs wegen der Akabfrage eine ungünstige Antwort. Die weitere Erörterung der Angelegenheit erfolge nun zwischen der englischen Regierung und der Forie.

Kairo, 26. April. Die Lage ist wegen der Akabfrage sehr gespannt. Die Regierung scheint zu Repressalien geneigt. Auch wird in der Provinz eine gewisse Beunruhigung bemerkbar.

London, 26. April. Das in Irland garnisonierende Regiment Inniskilling Dragoon hat den Befehl erhalten, im Mai nach Ggypten zu gehen. Wie die „Tribune“ berichtet, ist der ersten Division des Alderhot-Armeekorps der Befehl zugegangen, sich für die Mobilisierung bereit zu halten.

London, 26. April. Der Berliner Korrespondent der „Times“ telegraphiert, daß bei der Abreise des deutschen Gesandten, Fehn, v. Mumm, der am Mittwoch abend nach Tokio abreiste, um sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter zu überreichen, Chinesen und Angehörige der Fremdenkolonie in großer Zahl zur Verabschiedung erschienen waren. Die Gesamtheit der Ausländer bedauern den Weggang des Gesandten und die Deutschen in China hätten alle Ursache, über die Tätigkeit des Fehn, v. Mumm befriedigt zu sein.

Tokio, 26. April. Die Verhandlungen Rußlands mit China sind zum Stillstand gekommen. Nachrichten aus Peking zufolge, sind sie auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Verschiedenes.

Hamburg, 26. April. In der gestrigen Nachmittagsverhandlung vor dem Schwurgericht wegen des Mordes an Schoppenstehl wurde die Vernehmung der Angeklagten, meistens junge Leute von 17 bis 20 Jahren, fortgesetzt. Die meisten bestreiten ihre Schuld. Von den bisher Vernommenen gehört nur einer der Organisation an. Die Dauer der Verhandlungen ist auf 10 Tage angesetzt.

Berlin, 25. April. Der Professor und Großh. Bad. Kammerlänger Venno Stolzenberg ist hier im 80. Lebensjahre gestorben.

Breslau, 26. April. Gegen eine Anzahl der am Kra-wall vom 19. April Beteiligten wurde ein Strafverfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung von Beamten und Aufruhrs eingeleitet.

Jena, 26. April. Im Frenzelschen Kalkwerk in Steubnitz kürzten große Felsmassen nieder und durchschlugen das Dach und das Gewölbe eines Kalkofens. Man befürchtet weitere Abstürze.

Mansfeld, 26. April. Hier fand eine Zigeunererschlagung statt, bei welcher ein 50jähriger Händler von einem 23jährigen Zigeuner erschossen wurde. Eine zweite Person wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist geflüchtet.

Wien, 26. April. Der Finanzminister erteilte der Börsekammer die Genehmigung, die russische Anleihe zum Börsehandel zuzulassen.

Wien, 26. April. Ein Komitee von Sozialpolitikern wendet sich in einem Aufrufe an die Öffentlichkeit, in welchem unter eingehender Darlegung der Verhältnisse vor der Teilnahme an der Subskription auf die russische Anleihe gewarnt wird.

Rom, 25. April. Im neuen Justizpalast wurde heute in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin der internationale Chemikerkongreß feierlich eröffnet.

Neapel, 26. April. Professor Matteucci meldet: Der Vesuv ist ganz ruhig und stößt nur zeitweilig mit etwas feinem Sand vermischte Dämpfe aus. Bei meinem gestrigen Aufstieg habe ich infolge des durch Wind verursachten Staubes nur feststellen können, daß die Krateröffnung sehr umfangreich und tief ist.

London, 26. April. Die auf einer Studienreise hier weilenden, zum Kirch-Dunderschen Verband und Verband der christlichen Arbeiter gehörenden deutschen Arbeiter besuchten am Dienstag das Unterhaus unter der Führung des Mitgliedes des Unterhauses Barnes.

Lissabon, 25. April. Der internationale medizinische Kongreß erkannte den vom Pariser Kongreß ausgezeichneten Preis von 3000 M. dem Geh. Medizinalrat Professor Ehrlich-Frankfurt a. M. zu, für seine Arbeiten über Leukotoxose. In der morgigen Sitzung soll die Zuerkennung des von der Moskauer Universität ausgezeichneten Preises von 5000 Fr. an Dr. Lancron-Paris für seine Arbeiten zur Aetiologie der Malaria verhandelt werden.

Athen, 26. April. In dem Entscheidungstempel im Florettfechten bei den Olympischen Spielen wurde Dillende Kabanag (Frankreich) erster, Casimir (Deutschland) zweiter, Graf Dugues (Frankreich) dritter. Im Diskuswettbewerb siegte der Amerikaner Sheridan mit 41,46 Metern, zweiter wurde Georgantias mit 38,06 Metern.

Lahore, 25. April. Die in Pshamum (Kaschmir) herrschende Pest ergriff auch die britischen Truppen, die regulären Eingeborenenregimenten des Staates Kaschmir und das Personal der Hofhaltung des Maharadscha. Die im Laufe der letzten Woche vorgekommenen Todesfälle belaufen sich auf 285.

Melbourne, 26. April. Der hiesigen Universität ist zur Feier ihres 50jährigen Bestehens folgendes Telegramm zugegangen: „Die Universität Berlin sendet der Melbourne Schwestern den wärmsten Glückwunsch zum Jubiläum.“

Stand der Badischen Bank am 26. April 1906.

| Aktiva. | |
|--------------------------------------------------------|---------------------|
| Metallbestand | 8 786 014 M. 37 Pf. |
| Reichskassenscheine | 25 275 „ — „ |
| Noten anderer Banken | 3 473 600 „ — „ |
| Wechselbestand | 17 075 955 „ 52 „ |
| Bombardforderungen | 11 518 110 „ — „ |
| Geffekten | 1 884 764 „ 97 „ |
| Sonstige Aktiva | 2 859 739 „ 45 „ |
| 45 573 459 M. 31 Pf. | |
| Passiva. | |
| Grundkapital | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefond | 2 145 344 „ 18 „ |
| Umlaufende Noten | 21 804 500 „ — „ |
| Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten | 12 108 753 „ 22 „ |
| Als eine Kündigungsschrift gebundene Verbindlichkeiten | — „ — „ |
| Sonstige Passiva | 514 861 „ 91 „ |
| 45 573 459 M. 31 Pf. | |

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 133 874 M. 18 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 27. April. Abt. C. 60. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Ein Glas Wasser“ oder „Ursachen und Wirkungen“, Lustspiel in 5 Akten von Eugen Scribe, übersezt von Cosmar. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 28. April. 20. Vorst. auf. Ab. Einmaliges Gastspiel der Großh. Bad. Kammerlängerin Luise Neuf-Becke: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Richard Wagner. Bühnenschild: Luise Neuf-Becke. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 29. April. Abt. B. 61. Ab.-Vorst. „Hoffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten, einem Vor- und Nachspiel, mit Benützung der E. Th. A. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach. — „Phantastien im Bremer Ratskeller“, phantastisches Tanzbild frei nach W. Hauff von Emil Graeb, Musik von Steinmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 30. April. Abt. C. 61. Ab.-Vorst. „Macbeth“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von Tied. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 26. April 1906.

Mit Ausnahme des äußersten Nordostens, der von einem barometrischen Maximum bedeckt wird, bildet heute fast ganz Europa ein Gebiet niedrigen Luftdruckes, das zahlreiche Minima enthält, so über Schottland, Mittelfrankreich, Südwestdeutschland und über Polen. Das Wetter ist dementsprechend trüb und regnerisch; die Temperaturen sind dabei sehr niedrig. Trübes und kühles Wetter mit weiteren Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. April, früh.

Lugano bedeckt 8 Grad; Biarritz bedeckt 14 Grad; Nizza wolfig 8 Grad; Triest heiter 10 Grad; Florenz wolkenlos 10 Grad; Rom heiter 6 Grad; Cagliari heiter 10 Grad; Brindisi wolkenlos 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| April | Barom. mm | Therm. in C. | Abf. Feucht. in mm | Feuchtigkeit in % | Wind | Himmel |
|--------------------------------|-----------|--------------|--------------------|-------------------|------|---------|
| 25. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 745.7 | 5.9 | 5.1 | 74 | G | heiter |
| 26. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 741.7 | 5.5 | 4.7 | 70 | G | bedeckt |
| 26. Mittags 2 ⁰⁰ U. | 739.8 | 10.7 | 6.0 | 68 | NE | „ |

Höchste Temperatur am 25. April: 12.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.8. Niederschlagsmenge des 25. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. April, früh: Schusterinsel 2.20 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.45 m, gefallen 2 cm; Maxan 4.09 m, Stillstand; Mannheim 3.60 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
 für Nerven - Innere Krankheiten
 Erholungsbedürftige. Prosp. Das ganze Jahr offen.

in **echten Hölzern** und **Masse**

E. Büchle
 Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
 149 Kaiserstrasse 149

Eigene Werkstätte mit elektr. Betrieb

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Friedrich Fraeulin
 Grossh. Notar.
 Karlsruhe, den 26. April 1906.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Emilie Fraeulin geb. Mangold.

Die Beerdigung findet am Samstag den 28. April 1906, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kaiserstrasse 117 III. Stock. 3.886

Südwestliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft
 Sektion II Karlsruhe.

Gemäß § 22 der Statuten werden die Mitglieder zur Teilnahme an der am **Samstag den 12. Mai 1906, vormittags 11 1/2 Uhr, im Bürger-saal** (Kornstraße Nr. 2) in **Offenburg** stattfindenden **22. ordentlichen Sektionsversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1905.
2. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1905.
3. Feststellung des Voranschlags für 1907.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1906.
5. Vorstandswahlen.
6. Delegierte wählen.
7. Bestimmung des Ortes der nächsten Sektionsversammlung.
8. Anträge und Sonstiges (§ 8 der Statuten).

3.869
Der Vorstand der Sektion II in Karlsruhe.
 Martin Daub, Vorsitzender.

Badischer Frauenverein.

Am 1. Mai 1906 beginnt in der Kunstfidereischule ein neuer Kurs zur **Ausbildung von Kunstfidereischreibern**, sowie ein neuer **Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.**

Anmeldungen dafür sind an die Kunstfidereischule, Linkenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr. 3.782.15.14
 Karlsruhe, den 7. März 1906.

Der Vorstand der Abteilung I.

Grosse Gewinnaussichten!
Nächste Ziehung!
Nur 1 Mark das Los
 der sehr günstigen Badener **Geld**

Lotterie zu Gunsten des Hamilton Palais
Ziehung bereits 5. Mai
 3288 Hauptgewinne ohne Abzug **M.**

45,800

1. Hauptgew. M. 20000
2. Hauptgew. M. 5000
- 2 à 1000 = 2000
- 4 à 500 = 2000

3280 zus. M. 16800

Los 1 M. (II Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet)

J. Stürmer, General-Agent
 Strassburg i. E.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,**
 Hebelstr. 11/15.

Mannheimer Waimarkt 1906.
 Vom 28. April bis 2. Mai.

Pferderennen am 29. April, 1. u. 6. Mai
 Lotterieziehung den 2. Mai 1906

mit 20 Hauptpreisen 25 Pferde, dabei 1 Viererzug i. W. von **6000 M.**
 20 Hauptgewinne je 1 Kuh o. 1 Rind, 960 Silberpreise u. andere Gegenstände, 1000 Gew. auf i. W. v. **50000 M.**

Für die Kupferpreise werden innerhalb 3 Tagen nach Ziehung 75 Proz. für die Arbeitspferde und Viehgewinne 80 Proz. des Kaufpreises, für die Silberpreise der volle Geldbetrag gewährt. Lose à 1.- M., 11 Stück 10.- M. liefert

Carl Götz
 Hebelstraße 11/15 Karlsruhe

Fabrik

Terrain ober fertiggebaute Fabrik wird gesucht. Gewünschtes muß in einer Gegend sein, wo genügend Arbeitskräfte, insbesondere weibliche, zu haben sind und werden zunächst schon auf ca. 200 rekrutiert. Um Angabe der dortigen Lohn- und Steuerverhältnisse wird gebeten. Plätze an einer Hauptlinie oder einer seitlichen Bahnlinie gelegen, werden bevorzugt. Genau ausgearbeitete Off. unter 3. 848 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 2.1

Waggonfabrik A. G.
 Raftatt.

Bei der heute stattgehabten Auslosung von Obligationen unserer 4 1/2 % Anleihe sind folgende Nummern gezogen:

Lit. A Nr. 3, 30 zu M. 2000.
 Lit. B Nr. 53, 143, 147, 199 zu M. 1000.
 Lit. C Nr. 40, 45, 168 zu M. 500.
 Die Rückzahlung erfolgt am 1. Juli 1906 à 103 % in Raftatt bei der **Gesellschaftskasse, in Karlsruhe** bei dem Bankhause **Zeit & Somburger, in Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland.**

Raftatt, den 20. April 1906.
Der Vorstand:
 J. J. J. 3.815

Bürgerliche Rechtskreite.
 Konkursverfahren.

3.842. Nr. 6826. Wähl. 1. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Herrmanns Emil Ernst** in Bornholt sind die Auslagen des Konkursverwalters für Porto auf 2 M. 60 Pf. und die Vergütung für Reisen auf 30 Pf. und für die Geschäftsführung auf 126 M. 72 Pf. festgesetzt.

2. Zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung der Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht

Bekanntmachung.

3.840. Bruchsal. In dem Konkurs über das Vermögen des Landwirts **Stefan Heinzmann** von Ringolsheim soll die Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 2674.73 M., zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 6650.80 M., darunter mit Vorrecht 60.28 M.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der

Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Bruchsal zur Einsicht offen. Bruchsal, den 21. April 1906.
 Der Konkursverwalter:
 Aug. Heim.

Konkursverfahren.
 3.825. Nr. 5149 IV. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Steinhauermeisters Karl Striebel** in Karlsruhe-Nüßburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag den 29. Mai 1906, vormittags halb 10 Uhr,** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2 B, III. Stad., Zimmer Nr. 49, anberaumt.
 Karlsruhe, den 20. April 1906.
 Thum,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 3.861. Nr. 10 043. Konstanz. Ueber das Vermögen des **Robert Deder**, Installateur in Konstanz, wird heute am 24. April 1906, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Baiferrat **Konrad Kleiner** in Konstanz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **26. Mai 1906** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 11. Juni 1906, vormittags 11 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **18. Mai 1906** Anzeige zu machen. Emmendingen, den 24. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Bruch.

Konkursverfahren.
 3.843. Nr. 6031. Emmendingen. Ueber das Vermögen des **Kronenwirts Gustav Kern** in Schupfholz-Wörflingen wurde heute am 24. April 1906, vormittags halb 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Emil Dreifuss** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **26. Mai 1906** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 11. Juni 1906, vormittags 11 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **18. Mai 1906** Anzeige zu machen. Emmendingen, den 24. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Bruch.

Konkursverfahren.
 3.845. Nr. 3255. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Restaurateurs Karl Krieg** zum „Lidol“ hier wird nach Abnahme der Schlussrechnung und Vornahme der Schlussverteilung aufgehoben. Mannheim, den 21. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II. Stad.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Amte ist auf 1. Mai l. J. eine Kanzleigehilfenstelle mit einer Vergütung von 900 M. jährlich zu besetzen. 3.849.

Bewerber aus der Zahl der 1904er Verwaltungsaufwarte wollen ihre Gesuche umgehend anher einreichen. Konstanz, den 24. April 1906.
 Gr. Amtsgericht.
 Dr. Gross.

Revisionsbeamtenstelle.

Bei der städtischen Revision soll ein weiterer Beamter angestellt werden, dessen Aufgabe die Prüfung der Beschlüsse der Armenverwaltung in rechtlicher und pflegerischer Hinsicht ist. Bewerber aus der Zahl der geprüften Amtskandidaten wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche und sonstigen Bedingungen binnen zwei Wochen anher einreichen. Im Armen- und Arbeitervereinswesen bewanderte Beamte erhalten den Vorzug. 3.868.
 Mannheim, den 21. April 1906.
 Der Oberbürgermeister.

Holz-Versteigerung.
 Gr. Amt Mittelsberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 2. Mai 1906, vormittags 10 Uhr,

in der Bergschmiede im Holzbadthal aus dem Oberlöstertal: 71 Ster tannenes und forlenes Scheitholz, 50 Ster tannenes und forlenes Brühlholz, 554 tannene Krügelweilen.

Aus dem Unterwald: 92 meist fichtene Bauhänge I., 351 Bauhänge II., 89 Hagehänge und 163 veredelte Reishänge, 525 Ster buchene, 196 Ster tannenes Scheitholz, 182 Ster buchene, 155 Ster tannenes Krügelholz, 1910 gemischte Wellen und 12 Lose Schlagabraum. 3.847.2.1.

Fortwärtung in Schilber gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Bekanntmachung.

3.840. Bruchsal. In dem Konkurs über das Vermögen des Landwirts **Stefan Heinzmann** von Ringolsheim soll die Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 2674.73 M., zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 6650.80 M., darunter mit Vorrecht 60.28 M.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der

Die Lieferung von 494 Straßenwärter-Dienstmägen ist zu verbinden.

Muster und Bedingungen können bei unserer Expedition eingesehen, die Bedingungen auch gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen bis zum **15. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. 3.853
 Karlsruhe, den 23. April 1906.
 Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Bergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt auf dem Augustenberg bei Gröningen sollen die **Schreiner-, Schlosser-, Tischlerarbeiten und Boden- und Wandbeläge** (Boden- und Wandplatten) im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Pläne und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer **Stenografenstraße 28, II. Stad., Seitengebäude**, hier zur Einsicht auf, dieselbst sind auch die Angebotsformulare gegen Erlass der Umdruckkosten zu erhalten. 3.867.

Termin zur Eröffnung der Angebote wird auf **Montag den 14. Mai 1906, nachmittags 4 Uhr,** festgesetzt.

Bis dahin sind die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 21. April 1906.
 Gr. Bezirksbauinspektion.

Die nachbezeichneten Bauarbeiten zur Vergrößerung des Aufnahmgebäudes des **Mingolsheim** sollen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Landstände im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. die Grab- und Maurerarbeiten,
2. die Steinhauerarbeit (grünes Material),
3. die Zimmerarbeiten,
4. die Verputzarbeiten,
5. die Schreinerarbeiten,
6. die Schlosserarbeiten,
7. die Tischlerarbeiten,
8. die Tischlerarbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden Arbeitsverträge zum Einschreiben der Einzelpreise daselbst abgegeben. Ein Versand nach auswärts findet nicht statt. 3.784.2.

Die Angebote sind längstens bis **Montag den 30. April d. J., vormittags 9 Uhr,** verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Heidelberg, den 18. April 1906.
 Der Gr. Bauinspektor II.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die seit 10. Juni 1899 eingeräumte frachtfreie Beförderung von Büchereien für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen wird vom 1. Januar 1907 ab aufgehoben. 3.864.
 Karlsruhe, den 24. April 1906.
 Gr. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.854. Zum Gütertarif Mannheim usw.-Badern vom 1. Januar 1902 wird auf 1. Mai l. J. der Nachtrag VII ausgegeben. Damit werden u. a. die Stationen **Enzheim, Giddorf** und **Nürnberg Viehof** in den Tarif einbezogen. Der Verkaufspreis des Nachtrags beträgt 10 Pf. Karlsruhe, den 23. April 1906.
 Gr. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

3.855. Am 1. Mai l. J. werden die städtischen Stationen **Baruth, Großdubrau, Köhren** und **Radibor** und am 7. Mai die Station **Reich** in den direkten **Sächsisch-Südwestdeutschen Güterverkehr** einbezogen. Karlsruhe, den 25. April 1906.
 Gr. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Mai l. J. beginnt der **Commerzienist auf den Gr. Bad. Eisenbahnen nach Maßgabe des auf den Stationen angeschlagenen Sommerfahrplans.** Gemäß dem diesjährigen Fahrplans können von der **Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung** hier entweder direkt oder durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden. Karlsruhe, 24. April 1906.
 Gr. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Mai l. J. beginnt der **Commerzienist auf den Gr. Bad. Eisenbahnen nach Maßgabe des auf den Stationen angeschlagenen Sommerfahrplans.** Gemäß dem diesjährigen Fahrplans können von der **Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung** hier entweder direkt oder durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden. Karlsruhe, 24. April 1906.
 Gr. Generaldirektion.